

## **Der kleine Gottesdienst für zuhause**

**Palmsonntag, 05. April 2020** (Angelika Meyer, Christus-Kirchengemeinde Hamburg Lohbrügge)

**Wenn Sie mit Menschen aus unserer Gemeinde zusammen Gottesdienst feiern möchten, dann nehmen Sie sich, wenn die Glocken um 10 Uhr läuten, ein wenig Zeit. Oder wählen Sie Ihren eigenen Moment. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Wir haben vertraute Lieder ausgesucht, wenn Sie mögen, singen Sie sie laut. Lesen und sprechen Sie die Lesungen, das Glaubensbekenntnis, die Fürbitten und das Vater unser ebenfalls laut. Einen gesegneten Gottesdienst!**

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Herr sei mit euch! Amen

Palmsonntag: Jesus zieht, nach dem Vorbild des von den Propheten verheißenen Messias, nach Jerusalem ein. So beginnt eine Woche voller Hoffnungen, Diskussionen, an deren Ende der Tod und danach die Auferstehung stehen.

„Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“, lautet der Wochenspruch aus Johannes 3, 14b. 15

### ***Morgenlied***

*Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämm´rung Pforte ist er mir nah und spricht.*

*Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue, so wie ein Jünger hört.*

1

*Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.*

### ***Epistel aus dem Philipperbrief 2, 5-15 (Neue Genfer Übersetzung)***

5 Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat:

6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. 7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.

8 Aber er erniedrigte sich ´noch mehr`: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz ´wie ein Verbrecher`. 9 Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm ´als Ehrentitel` den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name.

10 Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind.  
11 Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.

### **Wochenlied**

*Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.*

*Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen: schwört, erfahre ich aufs neue, so wie ein Jünger hört.*

1

*Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.*

### **Epistel aus dem Philipperbrief 2, 5-15 (Neue Genfer Übersetzung)**

5 Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat:

6 Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. 7 Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.

8 Aber er erniedrigte sich 'noch mehr': Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz 'wie ein Verbrecher'. 9 Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm 'als Ehrentitel' den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name.

10 Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind.

11 Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.

### **Wochenlied**

*Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.*

*Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:*

*Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.*

### ***Evangelium aus Johannes 12, 12-19 (Neue Genfer Übersetzung)***

Am nächsten Tag hörten die Menschen, die in großer Zahl zum Passafest gekommen waren, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem war. 13 Mit Palmzweigen in der Hand zogen sie zur Stadt hinaus, um ihn zu empfangen. »Gepriesen sei Gott!«, riefen sie. »Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt, der König von Israel!« 14 Jesus ritt auf einem jungen Esel, den er hatte bekommen können. In der Schrift heißt es: 15 »Du brauchst dich nicht zu fürchten, Volk von Zion! Dein König kommt, er reitet auf einem Eselsfohlen.« 16 Dieses Wort erfüllte sich damals, doch das verstanden die Jünger zunächst noch nicht. Später allerdings, als Jesus in seiner Herrlichkeit offenbart war, erinnerten sie sich daran, dass man ihn genauso empfangen hatte, wie es in der Schrift vorausgesagt war. 17 Die Menschen, die in großer Zahl dabei gewesen waren, als Jesus Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt hatte, hatten überall davon erzählt. 18 Das war der Grund, weshalb ihm jetzt so viele Leute entgegenzogen. Sie hatten von dem Wunder gehört, das er getan hatte. 19 Da sagten die Pharisäer zueinander: »Ihr seht doch, dass wir so nicht weiterkommen. Alle Welt läuft ihm nach!«

### **Das Glaubensbekenntnis verbindet uns auch über die Entfernung miteinander, Geschwister an allen Orten und zu allen Zeiten:**

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde  
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur  
Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.  
Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.*

### **Gedanken zur Zeit**

Grüne Zweige: so etwas wie ein roter Teppich, ausgelegt für einen Star. Das war Jesus in diesen Tagen. Viele hatten sich bestimmt an die Straße gestellt, um diesen besonderen Menschen aus der Nähe zu sehen, so wie heute Fans ihren Idolen zujubeln. Ein bisschen Sensationslust, Bewunderung, Hoffnung vielleicht. Stars verbreiten ihren Glanz stellvertretend für uns alle: so schön, so reich, so erfolgreich und (wirk-) mächtig! Auch wenn sie manchmal nicht viel mehr tun als uns zu unterhalten, gibt ihnen das viel Einfluss.

*Was haben die Leute damals in Jesus gesehen? Sicher den Wunderheiler, der gerade Lazarus wieder lebendig gemacht hatte. Sicher den faszinierenden Prediger, der Auseinandersetzungen nicht scheute. Hinter diesem Vordergründigen sahen viele aber auch eine Jahrhunderte alte Vision: dass nämlich endlich Gottes Friedenskönig kommen sollte, ohne Macht und Pomp, auf einem Esel reitend statt auf einem Schlachtross. Dann würde endlich alles besser werden: die Besatzer raus aus dem Land, ein Ende der Ungerechtigkeit, Friede unter den Menschen und mit Gott. Der rote Teppich, die grünen Palmzweige galten auch dieser Hoffnung, die in Jesus real zu werden schien.*

Aber dann kam alles ganz anders: Jesus hat diese Hoffnung, dieses Königtum vollkommen anders interpretiert als erwartet. Er war nicht der, der alles gut macht, der den Menschen die Mühe abnimmt, eine bessere Welt zu schaffen. Ein König ohne Regierung und Machtapparat, nicht in der Lage, irgendwelche politischen Veränderungen durchzusetzen. Stattdessen setzte er auf die Kraft des Glaubens und der Hoffnung in jedem einzelnen Menschen. Nur unsere Überzeugungen, unser Handeln, unsere Visionen werden die Welt weiterbringen.

Vielleicht war der Zelot (Widerstandskämpfer gegen die Römer) Judas deshalb von Jesus so enttäuscht, dass er ihn verriet: weil Jesus sozusagen mit seinem Messiasium „die Sache“ verriet. Aber hätte Jesus die Macht angenommen, hätte er eine Revolution angeführt und sich zum König aufgeschwungen, wäre er heute wahrscheinlich nur ein Absatz im Geschichtsbuch. Hätte er, wie der Versucher es ihm vorgeschlagen hatte, seine Kräfte eingesetzt, um die Menschen satt und zufrieden zu machen, von oben her, dann wären wir nicht mehr die freien und verantwortlichen Personen, die Gott sich als Gegenüber wünscht. Jesus wollte nicht Politik machen, sondern durch Überzeugung verändern.

Grüne Palmzweige, inzwischen weltweit ein Symbol für Frieden und Hoffnung, für das Unsichtbare, das Wirklichkeit werden kann, wenn wir selbst es zu leben versuchen. Was für ein Wunder, dass Gott uns das zutraut! Und zumutet! Und uns in seiner Gnade immer und immer wieder dazu aufruft, ohne aufzugeben! Dafür ist Jesus auf einem Esel geritten, dafür hat er sein Leben auf's Spiel gesetzt. Und darum gibt es uns heute noch: die Hoffenden, die Glaubenden, die Liebenden. Viel mehr als ein Absatz im Geschichtsbuch.

Wir haben Ihnen einen Palmzweig beigelegt, aus Papier liebevoll für Sie ausgeschnitten. Vielleicht mögen Sie ihn einen Moment betrachten. Welche Hoffnungen haben Sie vorangetrieben im Laufe des Lebens? Was trägt Sie zur Zeit? Wie fühlt es sich an, dass Gott uns so viel zutraut?

Amen

### **Predigtlied**

*Wie soll ich dich empfangen und wie begegn´ ich dir,  
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?*

*O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,  
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.*

*Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,  
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.  
Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis  
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.*

*Ihr dürft euch nicht bemühen noch sorgen Tag und Nacht,  
wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht.*

*Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust,  
all Angst und Not zu stillen, die ihm an euch bewusst.*

### **Fürbitten**

Gott, die Karwoche beginnt,  
und alles ist ganz anders in diesem Jahr.

Wir werden die Gottesdienste vermissen, die Gemeinschaft, die Rituale.  
Halte uns durch unsere kleinen Gottesdienste verbunden!

Wir teilen die Sehnsucht der Menschen am Straßenrand,  
ihre Hoffnung auf Erneuerung,  
auf Heilung und Frieden, auf eine neue Freiheit,  
für uns selbst und für die ganze Welt.

Wir bitten: Herr, erbarme dich!

Manche geraten im Moment ganz aus dem Blick:  
die Flüchtenden, Menschen in Krisengebieten.

Dafür sehen wir die stärker, die von Arbeitslosigkeit und Mangel bedroht sind,  
die einsam werden, weil niemand sie besuchen darf,  
die krank werden oder Angst vor der Krankheit haben.

Alle brauchen sie unseren Beistand und unser Gebet.  
Darum bitten wir: Herr, erbarme dich.

Dass die Suche nach Frieden und Gerechtigkeit jetzt nicht unter anderem  
verschwindet,

dass wir dein Vertrauen in uns annehmen,  
dass aus dem Schwierigen neue Impulse werden,  
dafür brauchen wir deinen Geist.

Wir bitten: Erbarme dich.

Gott, meine eigenen Sorgen und Gedanken bringe ich in der Stille zu dir.  
*(Hier können Sie selbst in Gedanken oder Worten mit Gott reden)*

Gott, höre uns und lass uns deine Antworten erfassen.  
Gib uns, was wir tagtäglich brauchen:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen*

### **Schlusslied**

*Unsern Ausgang segne, Gott,  
unsern Eingang gleichermaßen.  
Segne unser täglich Brot,  
segne unser Tun und Lassen.  
Segne uns mit selgem Sterben  
und mach uns zu Himmelserben.*

Gott segne uns und behüte uns.  
Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.  
Amen

**Wenn Sie ein Gespräch brauchen oder Unterstützung z.B. beim Einkaufen oder um zum Arzt zu kommen, dann wenden Sie sich bitte an uns. Wir organisieren gerne Hilfe!**

**Pastorin Ellen Drephal 710 079 40  
Pastorin Angelika Meyer 756 84 890  
Pastor Thomas Reinsberg 738 82 84**